NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, 17. Oktober 2025

PRESSEMITTEILUNG
Neue Nationalgalerie
Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin
Di – Mi 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Fr – So 10 – 18 Uhr

***berlin modern*: Konzeptuelle Grundideen**

Das Richtfest von *berlin modern* markiert einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur baulichen Vollendung des Berliner Kulturforums. Bereits heute lässt sich der Neubau gemeinsam mit seiner Umgebung durch die temporäre Begrünung als grüner Campus erleben. Mit *berlin modern* wird der herausragenden Sammlung der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts künftig viermal so viel Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen. Mit über 600.000 Besucher*innen jährlich ist die Neue Nationalgalerie bereits jetzt das meistbesuchte Kunstmuseum Berlins.

Mit ***berlin modern*** entsteht am Kulturforum Berlin ein Museum für die Kunst des 20. Jahrhunderts – für Kunst, die historisch ist, aber bis in die Gegenwart unsere Wahrnehmung auf die Welt beeinflusst. Für Kunst, deren Relevanz im Museum erfahrbar und lebendig vermittelt werden soll. Ein Museum, das als spartenübergreifende und multimediale Institution die bildende Kunst einbettet in Film, Architektur und Design und das weite Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen, die das 20. Jahrhundert bis heute geprägt haben. Ein Museum mit internationaler Strahlkraft. Ein Museum, das offen für alle ist und als öffentlicher Ort für alle Menschen gedacht ist, die hier mit und durch die Kunst Gesellschaftsleben, politische Debatte und individuelle Teilhabe erfahren können – in analoger wie in digitaler Form.

Ein Museum im Grünen, das aus zwei Gebäuden bestehen wird: dem historischen Mies van der Rohe-Gebäude der **Neuen Nationalgalerie** und dem in einem begrünten, entsiegelten Kulturforum eingebetteten Neubau ***berlin modern*** von Herzog & de Meuron mit Vogt Landschaftsarchitekten. In beiden Häusern wird die Sammlung der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts erstmals in ihrer Größe und Vielfalt adäquat zu erleben sein – auch in Wechselwirkung und vor dem Hintergrund der Gegenwart. Dazu werden die bisher an mehreren Standorten gezeigten Bestände der Kunst des 20. Jahrhunderts der Nationalgalerie am Kulturforum zusammengeführt.

Als einer der führenden deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts hat **Joseph Beuys** künstlerische Arbeit als **„soziale Plastik“** definiert und somit den Kunstbegriff um eine gemeinsam lernende, formende und verantwortliche Praxis erweitert. Als Fundament von ***berlin modern*** wird sein monumentales Vermächtnis **„Das Kapital Raum 1970-1977“** als permanente Installation dem Gebäude einen zentralen Orientierungs- und Ausgangspunkt bieten. Die soziale Plastik wird sich aber nicht nur in dieser

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Arbeit wiederfinden, sondern auch real "praktiziert" – in partizipativ angelegten, niedrigschwelligen Räumen und dem einladenden Atrium im Zentrum des Gebäudes, das wie ein *Speakers Corner* oder Forum, als offener, öffentlicher Ort angelegt ist. Weitreichende Vermittlungsprogramme richten sich an vielfältige Bevölkerungsgruppen. Kinder sind eine wesentliche Zielgruppe und aktive Mitgestalter*innen von ***berlin modern***.

Ein offenes Haus
berlin modern soll ein lebendiger Ort der Begegnung für ein breites, vielfältiges Publikum sein – offen für alle und weit über die Grenzen des klassischen Kunstpublikums hinaus. Dieses Museum ist ein großes, öffentliches Haus, ein einladender „Community Space“, ein gemeinsamer und identitätsstiftender Ort für eine plurale und tolerante Gesellschaft, der zum gemeinschaftlichen Lernen, Diskutieren, Betrachten und Experimentieren einlädt.

Ganz besonders geprägt von der Idee des „offenen Hauses“ ist der große Hauptraum im Museum: das **Atrium**. Dieser Raum, in der Mitte des Museums gelegen, mit einer großen Freitreppe, die auch als Zuschauer*innen-Tribüne gedacht ist, kann kostenfrei besucht werden. Das Atrium dient als Schaufenster und Bühne für internationale Kunstprojekte, Performances oder Konzerte und ruft Themen auf, die in anderen Räumen des Museums vertieft und ausgedeutet werden.

Am Eingang des Museums befindet sich zudem ein eigener **Kinosaal**, der neben Aufführungen aus der Filmgeschichte auch Formate wie Talks, Workshops, Lesungen und Symposien ermöglicht. Der von außen über eine Freitreppe erreichbare Saal ist auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten nutzbar und über eine Brücke an das Restaurant / Café angebunden.

Direkt am Haupteingang zum Kulturforum und Philharmonie wird es einen Bereich geben, der sich ganz der **„Sozialen Praxis“** nach Joseph Beuys ausrichten wird und konkrete Angebote zur Partizipation und Interaktion der Besucher*innen bereithält. Durch die ebenerdige, prominente Lage und seine Glasfassade ist dieser kostenfrei zugängliche Bereich prädestiniert dafür, sich programmatisch und nachhaltig mit der Stadtgesellschaft zu verbinden.

Für ***berlin modern*** wurden zwei Kunst-am-Bau-Wettbewerbe durchgeführt, deren ersten Preise an die Künstler Cyprien Gaillard und Rirkrit Tiravanija gingen. Während **Rirkrit Tiravanija** mit „untitled (pad thai vs khao soi)“ einen Food Truck entwickelt hat, der im Außenbereich des Gebäudes täglich wechselnde thailändische Gerichte anbietet, wird **Cyprien Gaillards** „In the hands of Morpheus“ auf dem obersten Absatz der Freitreppe an der Glasfront des Kinosaals zu sehen sein: Die Bronzeplastik einer schlafenden Punkerin („Die Schlafende“) von Ludmila Seefried-Matějková wird vor einer Videostele installiert, die nach Art eines Werbemonitors zufällig aufeinanderfolgende Videoclips mit unterschiedlichen historischen und zeitgenössischen Inhalten zeigt.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Kunst des 20. Jahrhunderts / Sammlung Nationalgalerie
Es gibt in Berlin keinen Ort, an dem die internationale Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts bis heute kontinuierlich und auf Dauer umfassend sichtbar und erlebbar ist. In ***berlin modern*** kann ein Verlauf der Künste im 20. Jahrhundert anhand einer groben Chronologie und verschiedener thematischer und künstlerischer Schwerpunkt-Setzungen erfahren werden.

Die Nationalgalerie-Bestände zur Kunst des 20. Jahrhunderts konnten in den letzten Jahrzehnten nur ausschnittweise und in wechselnden Präsentationen gezeigt werden. Große Teile der Sammlung sind in verschiedenen Depots eingelagert. Aufgabe des Neubaus ***berlin modern*** ist es, diese Bestände zur Kunst des 20. Jahrhunderts am Kulturforum zusammenzuführen und in größeren Zusammenhängen als bisher möglich zu zeigen. Neben der Sammlung der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts, zu der auch die Schenkung von Ulla und Heiner Pietzsch sowie die Sammlung Marx gehören, sind auch die **Kunstbibliothek** und das **Kupferstichkabinett** mit eigenen Räumen im Neubau vertreten.

Der Rundgang durch die Sammlung umfasst beide Gebäude: In der Neuen Nationalgalerie die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, in ***berlin modern*** die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts – etwa von Edward Munchs „Lebensfries“ (1906/07) bis zu Francis Alÿs‘ Reflexionen über „September 11“ (2001). Während im Mies van der Rohe-Bau der Fokus vor allem auf Malerei und Skulptur der Klassischen Moderne liegt, wird im Neubau der Schwerpunkt auf der Kunst nach 1945 liegen. Vor allem die offenen Kunstformen nach 1960 – Konzeptkunst, Happening, Performance, Film, Video etc. – werden eine große Rolle in ***berlin modern*** spielen und dort zu besonderen Präsentationsformen führen. Alle Ausdrucksformen und Medien werden gleichwertig und sich gegenseitig ergänzend präsentiert. Wechselnde Präsentationen in den Schaufenstern des Kupferstichkabinetts und der Kunstbibliothek sowie in den Sonderausstellungs-Bereichen ermöglichen aktuelle Themensetzungen und ergeben immer wieder neue Perspektiven.

Die Sammlung der Nationalgalerie zum 20. Jahrhundert ist einzigartig. Sie zeichnet sich durch ihre, seit ihrer Gründung im 19. Jahrhundert bestehenden engen Verbindung zur deutschen Gesellschaft, Politik und Geschichte aus. Mit einer „Galerie der Lebenden“ im Kronprinzenpalais Unter den Linden machte die Nationalgalerie in den 1920er-Jahren weltweit Furore, bis die Nationalsozialisten ab 1933 und endgültig 1937 die dort gezeigte „Moderne“ unter Bann stellten und deutschlandweit verboten. Über 500 Werke verlor die Nationalgalerie durch die Aktion „Entartete Kunst“. Die Kurator*innen der Nachkriegszeit haben große Anstrengungen unternommen, diese verloren gegangene Moderne zurück zu erwerben. Die Bemühungen geschahen zunächst noch gemeinsam auf der Ost- und Westseite der Stadt, bis die immer stärkeren Auswirkungen des Kalten Krieges dazu führten, dass zwei Sammlungen entstanden, eine im Ostteil der Stadt und eine in Westberlin. Diese Museumsarbeit unter zwei

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

ganz unterschiedlichen politischen Systemen und zwei ganz unterschiedlichen Perspektiven prägt die Sammlung bis heute.

Durch die Zusammenführung und Ergänzung der Bestände nach der Wiedervereinigung 1989/90 lässt sich weltweit einzigartig die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts in all ihren Facetten und Unterschieden, insbesondere auch in Bezug auf die Entwicklungen der Kunst in Ost und West nachvollziehen. Die besondere Rolle der Stadt, von der große Utopien und extreme Katastrophen ausgingen, an der historischen Achse zwischen Paris und Moskau gelegen, von Shoah, Zerstörung und Teilung bis heute gekennzeichnet – hat sich in die Sammlung tief eingeschrieben. ***berlin modern*** ist daher nicht nur ein Name und Ort, sondern gleichzeitig Programm und verweist auf die Verantwortung des Museums aufgrund der deutschen Geschichte.

Schwerpunkte der Sammlung liegen auf dem deutschen Expressionismus, dem französischen Kubismus, dem Surrealismus, der Farbfeld-Malerei, der Kunst in der DDR, der US-amerikanischen wie internationalen westlichen Kunst nach 1960, der Film- und Medienkunst der 1970er- bis 2000er-Jahre sowie einer Serie von großräumigen Installationen. Zu den Künstler*innen, die in der Sammlung der Nationalgalerie mit besonders großen Werkgruppen oder bedeutenden Einzelwerken vertreten sind, zählen Marina Abramović, Francis Bacon, Max Beckmann, Joseph Beuys, Hanne Darboven, Otto Dix, Isa Genzken, Rebecca Horn, Lotte Laserstein, Wolfgang Mattheuer, Bruce Nauman, Barnett Newman, Gerhard Richter, Barbara Kruger, Katharina Sieverding und Andy Warhol.

Ergänzt wird die Sammlung durch mehrere große Schenkungen: die der Sammlung Marzona, die Schenkung von Ulla und Heiner Pietzsch, die Schenkung Friedrich Christian Flick sowie die kürzlich erfolgte Schenkung bedeutender Beuys-Werke durch die Familie Marx. Für die herausragenden Werke der Sammlung Marx sind in ***berlin modern*** eigene Räume reserviert, die historisch bedeutende Arbeiten von Robert Rauschenberg, Cy Twombly, Anselm Kiefer, Dan Flavin u.a. im Wechsel mit jüngeren Positionen der Sammlung, etwa von Werken von Rachel Whiteread oder Thomas Struth zeigen. Hinzugekommen sind 100 Werke des Künstlers Gerhard Richter, darunter der weltberühmte „Birkenau“-Zyklus, als langfristige Dauerleihgabe der Gerhard Richter Kunststiftung. Ein rund 460 qm großer Galerieraum im Obergeschoss, der nach außen in der Nordfassade von ***berlin modern*** als herauskragender Kubus sichtbar ist, ist dem Oeuvre Richters gewidmet.

Das Jahrhundert der Extreme – ein exemplarischer Rundgang
Eine Art Leitmotiv für den Rundgang stellt die Formulierung von Eric Hobsbawm dar, der das 20. Jahrhundert als ein „Jahrhundert der Extreme“ bezeichnete. Die Ambivalenz und die Brüche, welche die Geschichte und die Kunst des letzten Jahrhunderts kennzeichnen, haben die Sammlung geprägt, sind aber auch unmittelbar erfahrbar in der Architektur von ***berlin modern***, etwa durch den Wechsel der Atmosphären in den Räumen der unterschiedlich angelegten Geschosse. Die großen Utopien

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

und Katastrophen sowie die großen Brüche in Kunst und Gesellschaft des 20. Jahrhunderts sollen jedoch auch in der Art und Weise deutlich werden, wie die Sammlung präsentiert und erlebbar gemacht wird. Angestrebt wird keine reine Ästhetik-Geschichte, sondern ein Rückblick auf die Vielfalt in der Kunst des 20. Jahrhunderts aus verschiedenen Perspektiven, immer auch in enger Verbindung mit Politik- und Sozialgeschichte.

Geplant ist ein offener Parcours, der mit der Klassischen Moderne im Mies van der Rohe-Bau einsetzt, in ***berlin modern*** mit der Kunst von Dada und Surrealismus fortsetzt und dort bis in die vielfältigen künstlerischen Entwicklungen am Ende des 20.Jahrhunderts reicht. Die Chronologie und auch der Hinweis auf einzelne zentrale Kunstbewegungen sollen dabei als grobe Orientierungspunkte dienen. In einzelnen Vertiefungsräumen werden besondere Themen – bsp. deutsch-deutsche Geschichte, internationale Abstraktion, Feminismus – weiter ausformuliert.

Im Folgenden ein Rundgang anhand exemplarischer Themen und Werke (Ergänzende Leihgaben sind mit * gekennzeichnet):

Europäische Moderne*:*
In Paris, Moskau, Mailand, München und Berlin entstanden fast zeitgleich neue künstlerische Ausdrucksformen, vom Kubismus, Expressionismus, Orphismus, Futurismus bis in die ersten Formen der Abstraktion.

Paula Modersohn-Becker*: Kniende Mutter mit Kind* (1906)
Edvard Munch: *Lebensfries* (1906/07)
Pablo Picasso: *Femme assise dans un fauteuil* (1909)
Natalja Gonscharowa: *Die Uhr* (1910)
Alexej Jawlensky: *Frauenkopf* (1912)
Ernst Ludwig Kirchner: *Potsdamer Platz* (1914)

Erster Weltkrieg:
Der Erste Weltkrieg hat zu einem weitreichenden Einschnitt und Umbruch geführt, der auch die Kunst dieser Zeit geprägt hat. Neben den Hauptwerken zu Krieg und Neuanfang nach 1919 sind Darstellungen zum Zeitgeschehen, Dokumentationsfotos, digitalen Formate oder auch zeitgenössische künstlerischen Reflexionen wichtig, um diesen historischen Umbruch zu vermitteln. Besondere Bedeutung haben Werke in der Sammlung, die Auskunft geben über die Demokratie-Bestrebungen und die damit verbundenen Kämpfe in der Weimarer Republik. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Kapitels liegt auf den internationalen Emanzipationsbewegungen und den damit verbundenen Auswirkungen für den Alltag, wie etwa der neuen Rolle der Frau oder queere Perspektiven in den 1920er-Jahren.

Hannah Höch: *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada…* (1919)
George Grosz: *Stützen der Gesellschaft* (1926)
Annie Albers* (1899-1994)
Meret Oppenheim* (1913-1985)
Karl Blossfeldt* (1865-1932)
Christian Schad: *Sonja* (1928)

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Lotte Laserstein: *Abend über Potsdam* (1930)
Otto Dix: *Flandern* (1934)
Charlie Chaplin: *Moderne Zeiten* (1936)

Nationalsozialismus / Ausstellung „Entartete Kunst" (1937)
Die Dokumentation der Ausstellung „Entartete Kunst" erinnert an die Unterdrückung und Diffamierung moderner Kunst durch das NS-Regime. Sie zeigt, wie totalitäre Regime Kultur und Kunst unterdrücken können, und betont die Bedeutung von künstlerischer Freiheit und Vielfalt. Für das heutige Museumspublikum ist es eine Mahnung, die Vergangenheit nicht zu vergessen und die Freiheit der Kunst zu verteidigen.

Rudolf Belling: *Dreiklang* (1919/1924)
Lovis Corinth: *Das Trojanische Pferd* (1924)
Hannah Höch* (1989-1978)
Franz Marc: *Turm der blauen Pferde* (1913/1914, verschollen)

Zweiter Weltkrieg:
Die aus Berlin ausgehende Zerstörung des Zweiten Weltkriegs und die Gigantomanie und Grausamkeit des Nationalsozialismus als eine der schlimmsten von Menschen gemachten Tragödien des 20. Jahrhunderts muss im Ausstellungsrundgang eine wichtige Markierung sein. Wichtig ist es auch, den Holocaust sowohl auf einer Dokumentationsebene, kritischer Reflexion, aber auch künstlerischer Verarbeitung in der Sammlungschronologie von berlin modern und Neuer Nationalgalerie zu inkludieren.

Horst Strempel: *Nacht über Deutschland* (1946)
Lee Miller* (1907-1977)
Alice Lex Nerlinger: *Feldgrau schafft Dividende* (1931)

Hiroshima / Nagasaki (1945):
Die Atombombenabwürfe auf Nagasaki und Hiroshima als eine der erschütterndsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts stehen als Mahnmal für die Zerstörungskraft moderner Technologie und die tiefgreifenden Folgen des Krieges. Künstlerische Arbeiten, die das Leid, die Zerstörung und die Überlebensgeschichten dieser Katastrophe reflektieren, tragen dazu bei, die emotionale und ethische Dimension dieses Moments greifbar zu machen. Dokumentationsmaterialien und künstlerische Reflexionen ergänzen diesen Abschnitt.

Lee Bontecou: *Ohne Titel* (1960)
Wifredo Lam: *Les Noces* (1947)
Helen Frankenthaler* (1928-2011)
Lygia Clark* (1920-1988)

Exil:
Die Künstler*innen der Moderne, die Paris, Berlin und andere Orte im kriegszerrissenen Europa verlassen mussten, haben sich oft in New York, aber auch in anderen Metropolen von Nord-, Mittel- und Südamerika angesiedelt. Insbesondere ist in der Neuen Nationalgalerie, in dem früher

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

'Amerikanersaal' genannten zentralen Raum, die Abstraktion der Nachkriegsjahre sehr ausführlich präsentiert worden. Diese der Nationalgalerie geschichtliche Eigenheit soll weiterhin reflektiert werden, ergänzt durch andere Positionen der Moderne, zum Beispiel aus Mittel- u. Südamerika.

Gego* (1912-1994)
Ibrahim El-Salahi* (*1930)
Max Ernst: *Painting for Young People* (1943)
Fahrelnissa Zeid* (1901-1991)

Teilung Europas: Bau der Berliner Mauer (1961):

Sibylle Bergemann* (1941-2010)
Barbara Klemm* (*1939)
Wolfgang Mattheuer: *Bratsker Landschaft* (1973/74)
Rainer Fetting: *Van Gogh und Mauer V* (1978)
Allan Kaprow*: *Sweet Wall* (1968)

Ost / West:
In den 1970er- und 80er-Jahren wurden in Deutschland die beiden Künstler Joseph Beuys und Andy Warhol als zwei Extreme einer kulturellen Unterschiedlichkeit empfunden, zwischen dem extrem kapitalistischen System US-Amerikas auf der einen Seite und dem eher ökologisch-sozialdemokratisch geprägten Kunstbegriff in Deutschland auf der anderen Seite. Diese Gegenüberstellung von Beuys und Warhol spiegelt sich auch in der Sammlung, da beide durch wichtige Arbeiten vertreten sind.

Andy Warhol: *Mao* (1972)
Willi Sitte: *Hommage à Lenin* (1969)
Joseph Beuys: *Das Kapital Raum 1970-1977* (1970-1977)
A.R. Penck: *Die Zukunft der Emigranten* (1983)
Angela Hampel: *Medea* (1985)
Martin Kippenberger: *Put Your Freedom in the Corner* (1990)
Eva Hesse* (1936-1970)

Freies Europa:
Mit der Unterzeichnung der römischen Verträge (1957) begann eine engere Zusammenarbeit der westeuropäischen Staaten. Diese verstärkte europäische Verständigung und Gemeinschaft hat sich auch in der Kunst vielfach niedergeschlagen, insbesondere in der grenzüberschreitenden Kunst des Informel, der Fluxus-Bewegung oder auch in der neoexpressiven "Transavanguardia".

Jean Fautrier*: Remous* (1958)
Judit Reigl: *Center of Dominance* (1959)
Emil Schumacher: *Blau Dominierend* (1958)
Maria Lassnig: *Patriotische Familie* (1964)
Mary Bauermeister* (1934-2023)
Wolf Vostell: *Elektronischer dé-coll/age…* (1968-1982)
Sandro Chia: *Genova* (1980)

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Aufbruch und Emanzipation:
Die Student*innen-, Frauen- und Emanzipationsbewegungen der 1960er-Jahre haben gesellschaftliche und kulturelle Umwälzungen mit sich gebracht. Dieser auch geisteswissenschaftliche und künstlerische Umbruch soll in der Sammlungschronologie angemessen durch die dort ausgestellte Kunst, aber auch Zeitdokumente dokumentiert werden.

Marina Abramović: *Rhythm 0* (1972)
Martha Rosler* (1943*)
Hanna Wilke* (1940-1993)
Hanne Darboven: *Menschen und Landschaften* (1985)
Yayoi Kusama* (1929*)
Katharina Sieverding: *Schlachtfeld Deutschland* (1978)
Wim Wenders*: *Der Himmel über Berlin* (1987)
Lina Bo Bardi* (1914-1992)

Wiedervereinigung Deutschlands:
Der Mauerfall als eines der zentralen Ereignisse des späten 20. Jahrhunderts markiert das Ende der deutschen Teilung und steht für Freiheit, Aufbruch und die Überwindung politischer und gesellschaftlicher Barrieren. Künstlerische Positionen, die den Wandel von Ost- und Westdeutschland reflektieren, könnten diesen historischen Moment greifbar machen, etwa durch Werke, die die Berliner Mauer thematisieren, oder solche, die den gesellschaftlichen und kulturellen Umbruch der Wiedervereinigung zeigen.

Rebecca Horn: *Raum des verwundeten Affen* (1990)
Christoph Schlingensief: *Deutschlandsuche* (1999)
Louise Bourgeois* (1911-2010)
Rosemarie Trockel* (1952*)
Pipilotti Rist* (1962*)
Olafur Eliasson*: *Beauty* (1996)
Monica Bonvicini*: *Hammering Out (an old argument)* (1998)

Zeitenwende und Radikalisierungen:
Der 11. September 2001 hat die Welt verändert. So sind die im Werk von Gerhard Richter fast nicht zu erkennenden „Twin Towers“ ebenso wie die den Terror antizipierende Arbeit von Francis Alÿs zentrale Werkbeispiele, die dieses einschneidende Ende des 20. Jahrhunderts visualisieren. Mit weiteren Radikalisierungen wie die rechtsextreme Untergrundbewegung NSU in Deutschland zeigt sich eine Zeitenwende.

Francis Alÿs: *Re-enactments* (2001)
Zaha Hadid* (1950-2016)
Katharina Fritsch* (1956*)
Gerhard Richter: *Birkenau* (2014)
Atlas Group / Walid Raad: *Already been in a Lake of Fire* (2002)
Thomas Demand: *The Gate* (2004)

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Vermittlung
„Offen für alle“ – mit dieser Überschrift kommt der Kunstvermittlung eine tragende Rolle in ***berlin modern*** zu. Bildung und Vermittlung sind der treibende Motor, der das Museum für ein diverses Publikum öffnet und demokratisiert. Dafür ist es notwendig, bestehende Barrieren und Ausschlüsse zu identifizieren und abzubauen. Als Bildungsakteur*innen bekennen wir uns zur gesellschaftlichen Verantwortung, damit ***berlin modern*** zugänglicher wird und sein volles kulturell wirksames Potenzial entfalten kann. Als „lernendes“ Museum wollen wir ein einzigartiges und unvergessliches Kunsterlebnis vor Ort sowie im digitalen Raum schaffen. Dafür soll es Vermittlungsangebote geben, die nicht nur intellektuell vermitteln, etwa durch Erläuterungen zu Kontexten oder Diskursangebote, sondern gleichzeitig auch sinnlich-atmosphärisch, interaktiv, experimentell und spielerisch. Inszenierungen im Raum oder Aktivierungsangebote etwa in unmittelbarer Nähe zu den Werken können den Zugang zur Kunst erleichtern. Es ist gerade auch die Aufgabe eines Kunstmuseums, visuelle und multi-sensorische Erlebnisse zu ermöglichen sowie die Kreativität anzuregen und zu fördern.

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen wird einen Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit darstellen. Für diese Gruppen wird es nicht nur vielfältige Angebote geben, sondern auch eigene Räume und Programme in unmittelbarer Nähe zur Kunst.

Offen und International
„Offen für alle“ heißt insbesondere, dass alle Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Fähigkeiten, Zugang zu den kulturellen Angeboten von ***berlin modern*** haben werden. Dies wird durch barrierefreie Zugänge, vielfältige Bildungsprogramme und individuelle Führungsangebote erreicht. Einzelnen städtischen Communities sollen auch eine konkrete Mitwirkung an speziellen Formaten, bei Ausstellungen oder bei der Arbeit mit der Sammlung ermöglicht werden. Ziel ist es, allen Besuchenden die Möglichkeit zu geben, Kunst zu erleben und sich mit den ausgestellten Werken auseinanderzusetzen.

berlin modern ist international ausgerichtet. Die Folgen der Globalisierung, welche Kunst und Gesellschaft gleichermaßen stark geprägt haben, sollen sich auch im Neubau abbilden. Bis zur Eröffnung soll die Sammlung zur Kunst des 20. Jahrhunderts konsequent weiterentwickelt werden. Herausragende Werke aus anderen Kontinenten oder Kulturen werden den Prozess der Globalisierung wiedergeben. Für Menschen etwa mit Herkunft aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus Osteuropa, aus Lateinamerika oder Asien müssen ganz konkrete Anknüpfungspunkte in der Ausstellungs- und Programmausrichtung geschaffen werden. So ist generell eine größere Diversität bei der Ausrichtung des Museums auf ganz verschiedenen Ebenen angestrebt, von der Teamzusammenstellung über die Vielfalt der ausgestellten Kunst bis hin zu den Veranstaltungsformaten und Präsentationsformen.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Kulturgarten und Campus
Am Kulturforum entsteht als Fortführung und Verbindung des Tiergartens ein **Kulturgarten**, der den Tiergarten bis hin zum Landwehrkanal erweitert. In Kollaboration mit dem Berliner Senat und Anrainer*innen wird gemeinsam an einem Masterplan zur Begrünung des Kulturforums gearbeitet. Dazu soll zwingend die Schließung der Sigismundstraße und der Herbert-von-Karajan-Straße für den regulären Autoverkehr gehören. Die auch dort begrünte Fläche soll die Idee der **Baumschule** fortführen, die bereits seit drei Jahren die Begrünung des Kulturforum aktiv betreibt, und als Skulpturengarten weiterdenken. Dadurch werden die im Sommer heiß werdenden Flächen um den Johanna-und-Eduard-Arnhold Platz sowie die Straßenflächen um die bestehenden Gebäude gekühlt und erhalten eine höhere Aufenthaltsqualität. Zugleich bieten sie Platz für geselliges Beisammensein, für eine sehr vielfältige Nutzung. Zentrum dieser „neu geschaffenen Oase“ ist eine große, 150 Jahre alte Platane, die im Herzen des Kulturforums in die Westfassade von ***berlin modern*** integriert ist.

Mit ***berlin modern*** entsteht ein **Campus** der Vernetzung und der Zusammenarbeit. ***berlin modern*** trägt dabei die besondere Verantwortung vielfältige Verbindungen zwischen den benachbarten Häusern und den in ihnen präsentierten Künsten herzustellen. So soll die inhaltliche Zusammenarbeit der Institutionen am Kulturforum ausgebaut werden. Gemeinsame Programme und Veranstaltungen, nicht nur zwischen den Museen, sondern auch zusammen mit Philharmonie, Staatsbibliothek, Ibero-Amerikanischen Institut, Kirche St. Matthäus, Wissenschaftszentrum und anderen Institutionen wird diese Campus-Idee verstärken. Grundlagen für die enge, nachbarschaftliche Zusammenarbeit wurden bereits ab 2022 durch das Gremium „Standortrat“ sowie zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen wie „Eine Tafel im Grünen“ oder den „Tag im Grünen“ gelegt.

berlin modern eröffnet auch gastronomisch neue Perspektiven. Neben dem Restaurant am Platanenhof im Erdgeschoss und dem Café im Mezzaningeschoss vis à vis der Philharmonie wird es verschiedene gastronomische Angebote geben: Neben dem von Rirkrit Tiravanija entwickelten mobilen Food Truck im Außenbereich sind am Osteingang an der Potsdamer Straße ein kleiner Laden und an der Nordseite ein Café-Stand geplant. Zudem ist auf dem Platz des Kulturforums, nahe der Platane, ein Biergarten vorgesehen. Im Raum der „sozialen Praxis“ an der Südseite können mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrt werden. Diese Angebote richten sich nicht ausschließlich an das Museumspublikum, sondern an alle Gäste des Kulturforums. ***berlin modern*** übernimmt hier die soziale Funktion, an einem zentralen Bereich der Stadt für mehr Aufenthaltsqualität zu sorgen – als ein Forum, in dem nicht nur Kunst und Kultur zu Hause sind, sondern an dem sich die Menschen auch gerne aufhalten und wohlfühlen.

Das Grundkonzept von *berlin modern* wurde entwickelt von Klaus Biesenbach, Direktor der Neuen Nationalgalerie, mit Joachim Jäger, stellvertretender Direktor der Neuen Nationalgalerie, und dem Team der Neuen Nationalgalerie.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Telefon: +49 266 4234 02
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Kupferstichkabinett und Kunstbibliothek
Das **Kupferstichkabinett** wird mit 25.000 – 30.000 Kunstwerken in den Neubau ziehen und mit einem bedeutenden Teil seiner Sammlung in ***berlin modern*** präsent sein. Damit wird deutlich, dass die Kunst auf Papier für die gesamte Epoche von herausragender Bedeutung ist: in Kriegswirren ebenso wie in Zeiten der Unterdrückung, des Umbruchs, des Aufschwungs oder der Emanzipationsbestrebungen waren Zeichenkunst und Druckgraphik stets in besonderer Weise Ausdrucksmittel der Freiheit des Denkens. Nirgends sonst ist die künstlerische Auseinandersetzung mit Politik, Gesellschaft und dem eigenen Selbst so unmittelbar wie in der Kunst auf Papier. Das Kupferstichkabinett wird im Neubau nicht nur neue, zukunftsweisende Standards im Bereich der Erforschung und Lagerung dieser oft sehr empfindlichen Werke setzen, sondern sie zugleich in einem Sonderausstellungsraum und einem experimentell-partizipativen „Paper-Lab“ in ihrer ganzen Faszination und Bandbreite erlebbar machen.

Die **Kunstbibliothek** wird in ***berlin modern*** mit ihren Museumssammlungen eine Ausstellungsplattform von ca. 650 qm bespielen. Von hier aus wird sie Vernetzungen mit allen Künsten schaffen, die bis heute die Lebenswirklichkeit verändern und gestalten – von der Architektur, der Mode und der Fotografie bis zum Kommunikationsdesign. Eine besondere Attraktion wird das Schaudepot sein, das die bedeutendsten Großformate der modernen Plakatkunst in abwechslungsreichen Konstellationen zeigt. Gemeinsam mit dem Kupferstichkabinett und der Neuen Nationalgalerie will die Kunstbibliothek dazu beitragen, den Neubau zu einem Haus der interdisziplinären Vielfalt zu machen. Wichtige Inspirationsquelle für das Ausstellungsprogramm ist die Geschichte des Ortes, deren Erforschung und Vermittlung die Kunstbibliothek intensiv betreibt. Von den Anfängen der Moderne bis zur Zerstörung des Viertels im NS-Staat war das Areal des heutigen Kulturforums ein Hotspot der Avantgarden. Hier lebten Kunst-, Literatur-, Musik-, Architektur- und Modeschaffende, Verleger*innen und internationale Sammler*innen.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).